

Schulszene Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 4: **Informatik in der Volksschule**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schulszene Schweiz

Neues Fremdsprachenkonzept für die Schweiz

Unter starker Schweizer Beteiligung ist Ende Januar in Ascona die Erprobungsphase eines europäischen Fremdsprachenmodells gestartet worden, das vermehrt zum Sprachenlernen motivieren soll.

Kernstück des neuen Modells, das durch den Europarat angeregt worden ist, bildet ein Sprachenportfolio, das als persönliches Dokument die Sprachkenntnisse seines Besitzers oder seiner Besitzerin ausweist. Dieses Portfolio nimmt nicht nur Kenntnisse auf, die während der Schul- und Ausbildungszeit erworben worden sind, sondern weist auch die Weiterbildungsbemühungen aus. Ein solches Dokument verleiht allen Sprachen gleichermassen Prestige und motiviert so das Sprachenlernen. In einer zunehmend vernetzten Welt kann es auf der Suche nach interessanten Arbeitsmöglichkeiten von grosser Bedeutung sein.

Der Schweizer Beitrag zu diesem europäischen Projekt beruht auf der täglichen Erfahrung in der mehrsprachigen Schweiz. Eine Expertengruppe der EDK erarbeitet zudem zurzeit ein nationales Konzept, das sich in die europäischen Bemühungen einfügt und das die Besonderheiten unseres Landes berücksichtigt. Zu diesen Besonderheiten gehört, dass über die Harmonisierung des Fremdsprachenunterrichts zwischen den Kantonen und den Sprachregionen der nationale Sprachenfrieden weiterhin erhalten und gefördert werden soll. Die EDK ist gewillt, diese wichtige Koordinationsfunktion auch in Zukunft wahrzunehmen.

Pressemitteilung

LCH-Studie zur Disziplin im Unterricht

Nicht nur die Schüler haben bisweilen Mühe mit ihren Lehrern. Zunehmend spielt sich das Leiden im Unterricht auch in umgekehrter Richtung ab. Laut einer Umfrage des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) klagt jede fünfte Lehrperson über häufige Probleme mit der Schülerdisziplin.

⟨NZZ⟩, 31.1.98

Blick über den Zaun

Unternehmer sollen Schulen führen

In Grossbritannien verschafft Tony Blairs linke Regierung Privatbetrieben ein neues Betätigungsfeld und löst damit bei Vertretern des Bildungswesens wütende Proteste aus.

Die Labour-Regierung der Insel glaubt, ihre konservative Vorgängerin in Sachen privater Initiative weiter übertrumpfen zu müssen. Das jüngste Kind des Premierministers Tony Blair ist dabei der Plan, die siechenden Schulen der Nation durch eine Portion frischen Unternehmergeistes wieder auf die Beine zu bringen. Das Projekt sieht die Einrichtung von 25 «Aktionszonen im Bildungsbereich» vor, mit rund zwanzig Schulen pro Zone, und zwar in Gebieten, in denen Schulen besonders weit hinterm Landesdurchschnitt zurückhängen. In diesen «Aktionszonen» soll die normale Schulaufsicht durch Schulräte und Kreisparlamente für fünf Jahre ausser Kraft gesetzt werden. Gemeinden, Verbände und Privatunternehmen sollen «in Partnerschaft» und mit zusätzlichen Geldern die betreffenden Schulen aus der Krise führen.

⟨TA⟩, 23.1.98

Ohnmacht im Klassenzimmer

Drei Polizeibeamte sind letzten Samstagabend in eine Wohnung in der südschwedischen Stadt Malmö eingedrungen. Sie überraschten einen Familienvater vor dem Fernsehapparat mit der Nachricht, dass gegen seinen siebenjährigen Sohn Anzeige erstattet worden sei. Der Erstklässler hatte einen Mitschüler auf dem Pausenplatz in den Bauch geboxt.

Das forsche Vorgehen von Polizei und Justiz gegen Kinder entspricht dem neuen autoritären Kurs, mit dem die sozialdemokratische Erziehungsministerin Ylva Johansson auf das wachsende Gewaltproblem an Schwedens Schulen reagiert hat. «Verbrechen und Kriminalität in der Schule sind gleich zu werten wie in der übrigen Gesellschaft», erklärte Johansson in einer Sondersession des schwedischen Parlamentes zum Thema «Schule am Mittwoch».

⟨TA⟩, 30.1.98